

Burgen und Schlösser in Baden-Württemberg



Dieser Artikel kann über Datei.. Drucken.. ausgedruckt werden

Wunnenstein (bei Ilsfeld)

Burgstall Wunnenstein– Autobahnraststätte erinnert an die vergessene Burg

Von Frank Buchali

Südöstlich von Ilsfeld ragt am nördlichen Rand des Landkreises [Ludwigsburg](http://www.burgen-web.de) die 394 m hohe, bewaldete Bergkuppe Wunnenstein aus dem Bottwartal. Auf diesem Hügel stand einst die gleichnamige Burg. Heute kennt jeder Autobahnpendler der A 81 Heilbronn-[Stuttgart](http://www.burgen-web.de) die Raststätte Wunnenstein bei Ilsfeld, in deren Nähe der heutige Aussichtsturm über die Baumkronen des Wunnenstein ragt. Zu erreichen ist der Burgplatz über die Ausfahrt Ilsfeld, von dort östlich in Richtung Beilstein und rechts abbiegen und durch den Abstetter Hof hoch auf den Wunnenstein fahren.



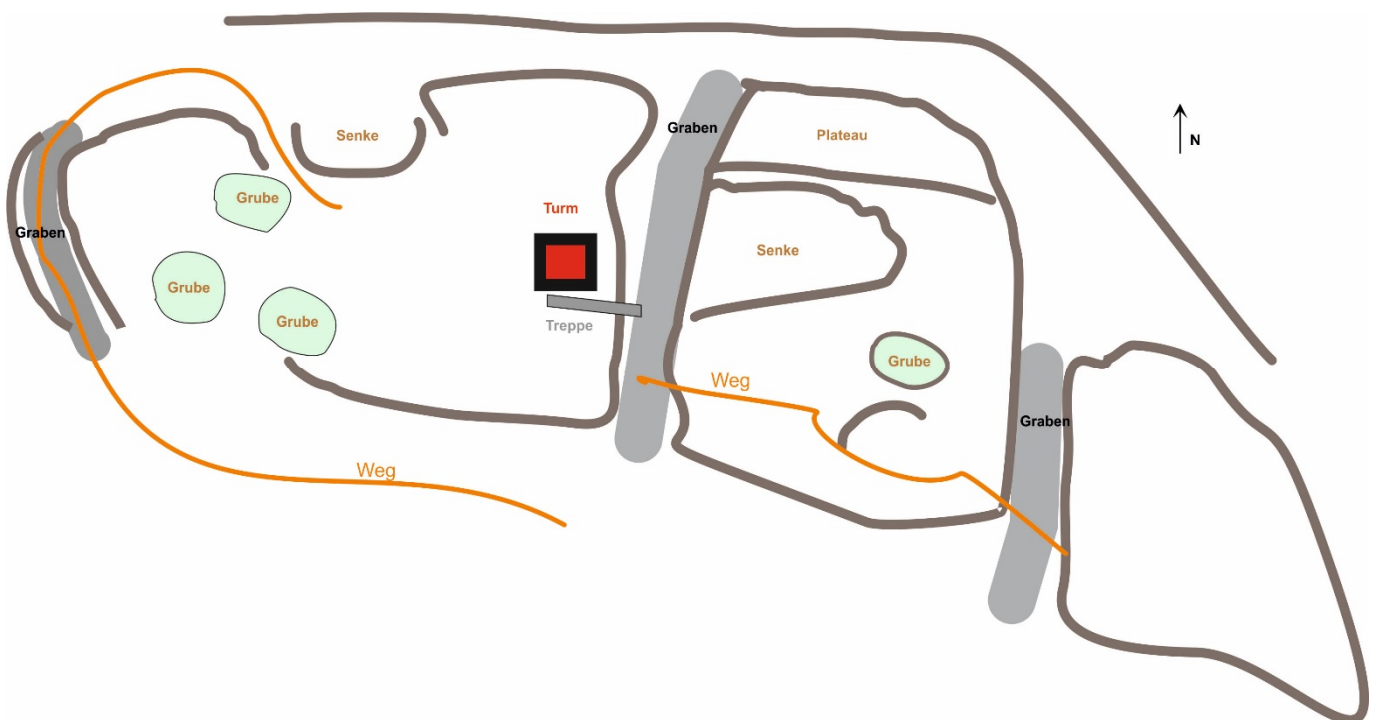
Der Wunnenstein von Burg [Lichtenberg](http://www.burgen-web.de) gesehen



Anlagenbeschreibung

An der höchsten Stelle der bewaldeten Bergkuppe befindet sich ein eingeebnetes, länglich von Ost nach West verlaufendes Plateau, welches in drei Areale durch Gräben getrennt wird (Vorder-, Mittel- und Hinterköpfe). Der ehemalige Zugang war vermutlich der heutige Weg, der von der südlich gelegenen Ausflugsgaststätte halbkreisförmig auf der Westseite um den Burgstall zur Nordseite des Bergplateaus führt. Auffällig auf dieser Westseite des Areals sind drei kraterförmige, runde Vertiefungen, welche eventuell von Turmfundamenten stammen.

Auf der Ostseite wird dieses Areal durch einen tiefen Stichgraben komplett vom mittleren, etwas tiefer liegenden Areals abgetrennt. Das mittlere Areal mit starken Verformungen ist von Ziegelfragmenten übersät und war im Mittelalter ebenso bebaut. Auffällig ist eine trichterförmige Grube auf der Ostseite.



Skizze der Bergkuppe¹

Auf der Südseite verläuft parallel eine Abstufung direkt unterhalb des Plateaus entlang. Dies könnte auf einen früher parallel zur einstigen Burgmauer verlaufende Zwingermauer schließen lassen bzw. auf den vorchristlichen keltischen Ringwall,

welcher vermutlich alle drei „Köpfe“ umgeben hat. Eine ähnliche Abstufung ist auch auf der Nordseite erkennbar, ebenso ist dort ein weiteres kleines Plateau direkt neben der heutigen Zufahrt im Gelände erkennbar. Ziegelfragmente sind auf dem westlichen und mittleren Areal sichtbar. Das östliche Areal scheint nicht bebaut gewesen sein.



Burgplateau mit Sicht nach Osten zum Aussichtsturm

Heute befindet sich auf dem ebenen, westlichen Plateau auf der steil in den Stichgraben abfallenden Ostseite ein hoher, steinerner Aussichtsturm, in dem Reste mittelalterlicher Quadersteine sichtbar sind. (Bosselquader mit und ohne Randschlag, hochmittelalterliche Buckelquader mit Zangenlöchern².) Die Rekonstruktion des einstigen Aufbaues der mittelgroßen Burganlage anhand der Geländeform wird erschwert durch spätere Bautätigkeiten (Michaelskirche und Aussichtsturm).



Hochmittelalterliche Buckelquader im Aussichtsturm



Geschichte

Auf dem Berg soll einst eine keltische Befestigung gestanden haben (Scherbenfunde). Eventuell war der Berg auch in römischer Zeit besiedelt. Später wurde hier eine Michaelskirche errichtet, derer letztes Bauwerk durch Herzog Christoph von [Württemberg](http://www.burgen-web.de) nach der Reformation im Jahre 1563 abgerissen wurde. Der Glockenturm, um den sich eine schöne Sage³ ("Die Glocke vom Wunnenstein") rankt, blieb erhalten und zerfiel nach 1747. An der Stelle des Turmes wurde 1888 zum Gedenken an die Schlacht von Döffingen der heutige Aussichtsturm erbaut und 1937 erhöht. Im Turm wurde hochmittelalterliches Baumaterial verwendet, welches entweder von der Kirche oder aus Resten der Burg stammen könnte. Nun zur Geschichte der eigentlichen Burg, welche vermutlich spätestens im 13. Jahrhundert erbaut und 1413 offenbar zerstört wurde.⁴ Bekanntester Adliger war der "Gleißende Wolf von Wunnenstein" (*1340 + 4.11.1413), dem auch der Dichter Ludwig Uhland im 19. Jahrhundert in der Ballade "Die Schlacht von Döffingen 1388) ein Denkmal setzte. Der Spross einer niederadligen Familie war Verbündeter des

Grafen von Eberstein beim Überfall auf Graf Eberhard von Württemberg 1367. Er zeichnete sich als Söldner aus und war ein Feind der Reichsstädte⁵. Da er auf der nahe gelegenen Burg Beilstein starb, lässt dies vermuten, dass die Burg Wunnenstein mit der Beilsteiner Burg in strategischer, machtpolitischer und/oder familiärer Verbindung stand.

Während des Bauernkrieges war der Wunnenstein 1525 Sammelpunkt der Bauernhaufen (Örtlicher Hauptmann war dort ein Martin Feuerbacher). Dähn⁶ erwähnt die Anlage und geht vorsichtig auf die vermutlichen Besitzer und deren Machtverhältnisse ein (Grafen von Calw-Löwenstein? Erwähnung eines Gutes Ilsfeld im Schozachgau in einer Urkunde vom 13. März 1147⁷)

Infos (Ohne Gewähr):

Anfahrt siehe Einleitung oben. Parken unterhalb des Wunnensteins auf dem Wanderparkplatz möglich. Wenige Parkplätze befinden sich weiter oben direkt am Restaurant

Ein Besuch des Wunnenstein lohnt sich auf jeden Fall, vom Ausflugsrestaurant (Montag Ruhetag) hat man einen herrlichen Blick in den Landkreis Ludwigsburg und als Ausgangspunkt für Wanderungen zur Burg Beilstein und Burg [Lichtenberg](#)⁸ ist der Berg ideal.

Infotelefon Berggaststätte Wunnenstein 07148/16 12 55

¹ Nach Vermessung des Geländes 2020

² Zur Datierung von Baumaterial siehe auch Antonow, Alexander: Planung und Bau von Burgen, Frankfurt 1993)

³ Maier, Ulrich: Sagen, Erzählungen, Geschichten, Weinsberg 1991

⁴ Stadtarchiv Heilbronn: Burgen und Schlösser im Schozach und Bottwartal

⁵ Ehmer, Herrmann, Der Gleißende Wolf vom Wunnenstein, Schwäbische Heimat 43, 1992

⁶ Dähn, KarlHeinz: Burgenkundliche Wanderungen im Raum Heilbronn, Heilbronn 2001

⁷ Vorsicht ist hier geboten, auch in Ilsfeld stand einst eine, wenn auch kleine Burganlage: "Turmhügelburg Gendach" siehe Buchali, Frank: Lexikon der Burgen und Schlösser im Unterland, Heilbronn 2000

⁸ Siehe www.burgen-web.de